



Wochenbericht über die aktuelle Eislage im Ostseeraum und in polaren Gebieten

Rückblick auf die 16. KW

In der vergangenen Woche ist das Eis in Norra Kvarken und der südlichen Bottensee verschwunden. Zudem ist das Festeis im Norden zunehmend morsch geworden. Das Treibeis auf See hat sich zunächst kaum verändert; zum Ende der Woche hat es sich bei nordöstlichen Winden jedoch etwas aufgelockert.

Aktuelle Eislage Ostsee (21./22.04.2025)

Bottenwiek: In den Schären der nördlichen Bottenwiek von Luleå bis nördlich von Raahe kommt 40–80 cm dickes Festeis, im Osten bis Kemi-3 und Oulu-3, vor. Weiter südlich liegt morsches Festeis bis Piteå und nördlich von Raahe. Östlich von etwa 23°00'E treibt auf See meist dichtes bis sehr dichtes, 15–60 cm dickes Eis. Entlang der Eiskante ist offenes Wasser. Die Bottenwiek südlich von Kalajoki ist eisfrei.

Norra Kvarken: Norra Kvarken ist bis Reste von morschem Eis bei Umeå eisfrei.

Finnischer Meerbusen: Der Finnische Meerbusen ist eisfrei. Im südlichen Saimaa kommt morsches Eis mit Stellen offenen Wassers an Strömungen vor. Im nördlichen Saimaa befindet sich 10–40 cm dickes morsch werdendes Eis.

Eisbrechereinsatz: ALE, YMER, KONTIO, SISU, POLARIS und OTSO unterstützen in der nördlichen Bottenwiek. TYRSKY ist im Saimaa unterwegs.

Schifffahrtsbeschränkungen: Für die nördliche Bottenwiek von Luleå bis Raahe gilt IA/2000 dwt. Für Haraholmen und Skelleftehamn gilt IC/2000 dwt. Weiter südlich gilt für Kalajoki I/2000 dwt und für Kokkola und Pietarsaari II/2000 dwt. Für den Saimaa und den Saimaa-Kanal gilt II/2000 dwt.

Aussichten für die 17. KW (22.04.2025–28.04.2025)

In der kommenden Woche werden in der nördlichen Bottenwiek tagsüber Lufttemperaturen über 0 °C aber meist Nachtfrost erwartet. Der vorhergesagte Wind ist variabel und kommt aus unterschiedlichsten Richtungen. Insgesamt gesehen wird das Eis in der Bottenwiek weiter zurückgehen und das Festeis mörcher werden. Voraussichtlich wird das Eis größtenteils im nordöstlichen Teil verbleiben.

Kurzer Blick auf die Pole (22.04.2025):

In der Arktis hat sich die Meereisausdehnung in der vergangenen Woche nur wenig verändert und ist nur unwesentlich zurückgegangen. Dadurch liegt die Meereisbedeckung nun etwas über den niedrigsten Meereisbedeckungen zu dieser Jahreszeit seit Beginn der satellitengestützten Beobachtungen im Jahre 1979.

Die Eiskante hat sich durch den nur leichten Rückgang in der vergangenen Woche kaum verändert. Sie liegt fast überall nördlicher als im langjährigen Mittel der Jahre 1981–2010. Besonders in der östlichen Barentssee und im Ochotskischen Meer kommt weniger Eis als gewöhnlich vor. Nordost- und Nordwestpassage sind weiterhin vollständig mit Eis bedeckt.

In der kommenden Woche werden in der zentralen Arktis wärmere Lufttemperaturen als Mittel der Jahre 1979–2000 erwartet. Entlang der Küsten liegen die vorhergesagten Lufttemperaturen jedoch teilweise unterhalb des langjährigen Mittels. Mit Fortschreiten des Frühlings wird die Meereisbedeckung in der kommenden Woche langsam weiter zurückgehen.

In der Antarktis hat die Meereisausdehnung in der vergangenen Woche stetig zugenommen und liegt nun über den niedrigsten Ausdehnungen der Satellitenbeobachtungen zu dieser Jahreszeit. Weniger Eis als im langjährigen Mittel von 1981–2010 kommt dabei insbesondere in der Bellingshausensee und dem Rossmeer vor. Im Wedellmeer treibt das Eis etwas weiter östlich und in der Amundsensee örtlich etwas weiter nördlich als gewöhnlich. Im touristisch geprägten Gebiet der westlichen Antarktischen Halbinsel kommt entlang der Festlandküste dichtes bis sehr dichtes Eis vor. Eisberge treiben teilweise bis außerhalb der vorgelagerten Inseln.

In der kommenden Woche zeigt sich in der Antarktis kein einheitliches Bild hinsichtlich der Lufttemperaturen im Vergleich mit dem langjährigen Mittel von 1979–2000. Die erwarteten Lufttemperaturen folgen den Wettersystemen, so dass es mal wärmer und mal kälter als im langjährigen Mittel ist. Jahreszeitenbedingt wird die Meereisbedeckung in der kommenden Woche insgesamt weiter zunehmen.

Im Auftrag
Dr. W. Aldenhoff